

James Bond kommt ins Rheintal

Altstätten/Heerbrugg Mit «The Music of 007 in Concert» bringen der Chor über dem Bodensee und die SSC Big Band Rheintal die Filmmusik der James-Bond-Reihe auf die Bühne. Nach Auftritten in Heiden und Amriswil ist das Konzertprojekt am kommenden Wochenende im Rheintal zu erleben. Bekannte Bond-Melodien werden von Chor und Big Band interpretiert und mit szenischen Elementen verbunden. Die Aufführungen finden am Freitag, 18. September, um 19.30 Uhr im «Sonnen»-Saal Altstätten und am Sonntag, 20. September, um 16 Uhr im Kinotheater Madlen in Heerbrugg statt. Tickets für Altstätten sind über Eventfrog und an der Abendkasse erhältlich, für Heerbrugg über das Kinotheater Madlen und an der Abendkasse. (pd)

JOURNAL

Energie-Investitionen ins Eigenheim

St. Margrethen Am Themenabend der Gemeinde St. Margrethen und der Energieagentur St. Gallen im Rheinausaal erfahren Gäste, wie sie ihre Immobilie durch energetische Sanierung fit für die Zukunft machen und ihren Wert steigern können. Praxisbeispiele zeigen konkrete Möglichkeiten auf. Das Referat von heute Mittwoch, 16. September, 19 Uhr, dauert etwa eine Stunde. Gemeindepräsident Armin Hanselmann informiert zudem kurz über laufende Projekte und beantwortet Fragen aus der Bevölkerung.

Frauen treffen sich zum Erlebnisraclette

St. Margrethen Die Frauengemeinschaft lädt zum Frauenabend mit Erlebnisraclette ein. Das neue Datum für diesen Anlass ist Freitag, 25. September, um 19 Uhr. Anmeldung bis 17. September an Ruth Koller, Tel. 071 744 56 28 oder Ramona Sonderegger, Tel. 071 740 94 40. Infos: www.fgsm.ch

Papiersammlung der Schule

Walzenhausen Am Freitag, 18. September, findet ab 13.30 Uhr die Papiersammlung statt. Weil der Platz bei der Mehrzweckanlage wegen Umbauarbeiten gesperrt ist, stehen die Sammelcontainer beim Werkhof Almendsborg. Papier bitte gebündelt bis 13.30 Uhr am gleichen Ort wie die Abfallsäcke deponieren. Karton und Wellkarton können gebündelt ebenfalls entsorgt werden. Wer nicht in der Lage ist, das Papier an die Strasse zu stellen, wählt die Nummer des Abholdienstes (Tel. 079 725 58 11).

Reparieren statt Wegwerfen

Widnau Am kommenden Samstag, 19. September, findet wieder ein Reparaturanlass in der Flickstuba statt. Die Reparaturprofis versuchen alles, mitgebrachte kaputte Gegenstände wieder funktionstüchtig zu machen. Die Reparatur ist gratis. Das «Repair-Café» in der Werkstatt ist von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet. Treffpunkt im Stoffel3 an der Rütistrasse 23 in Widnau. Infos: www.flickstuba.ch.



Reise in die Vergangenheit (von links): Jaëlle Moreno (14) und Melina Licina (15) lauschen den Erzählungen von Lucie (72) und René Schelling-Schmidheiny (75).

Bilder: Patric Kees

Geschichte(n) aus erster Hand

Heerbrugg Letzte Woche nahm die Klasse 3sc der Oberstufe Mittelrheintal am Schulprojekt «Zeitmaschine bauen» teil. Die Schülerinnen und Schüler befragten Zeitzeugen im Alter von über 65 Jahren zu deren Kindheit und Jugend.

Patric Kees

René Schelling sitzt lächelnd am Küchentisch. Das Blättern im Fotoalbum weckt beim 75-jährigen Pensionär Erinnerungen an längst vergangene Zeiten. Den Sekundarschülerinnen Jaëlle Moreno und Melina Licina geht es in erster Linie jedoch nicht um Familiengeschichten. Sie befragen den ehemaligen Gemeindevorschreiber von Berneck und dessen Ehefrau Lucie zu deren Jugend und Schulzeit.

«Wir hatten damals strenge Lehrer», erzählt Schelling. «Da wurden im Unterricht noch Stockschläge und Kopfnüsse verteilt. Es sei auch nicht immer gerecht zu- und hergegangen. «Die Kinder der einflussreichen Familien kamen meist ungeschoren davon, während wir anderen geächtigt wurden», sagt er und schmunzelt. Seine Frau Lucie erzählt von ihren Erlebnissen im Skilager. Bei den Mädchen lösen die Schilderungen Staunen aus. «Früher fuhren die Kinder ohne Helm und nur mit Skibrille die Piste hinunter», sagt Melina. «Heute geht es nicht ohne eine ganze Schutzausrüstung.» Die Welt vor 60 Jahren fasziniert die Schülerinnen. Würden sie mit einer Zeitmaschine in die

1960er-Jahre reisen, wenn sie es könnten? «Ja», antwortet Jaëlle ohne Zögern, «das fände ich sehr spannend.» Melina ergänzt: «Frau Schelling hat uns von ihrer Kindheit auf einem Hof ohne Strom erzählt, wo sie gelebt und gearbeitet hat. Das würde ich gerne einmal ausprobieren.»

Aus Erinnerungen werden Videos

Die Schülerinnen sind nicht zum ersten Mal in der Stube der Familie Schelling. Wenige Tage zuvor hatten sie mit dem Ehepaar Interviews geführt und mit dem Handy aufgezeichnet. Beim aktuellen Besuch geht es darum, diese Tonaufnahmen mit Bildern zu unterlegen. Dazu haben die

«Die Rheintaler Bevölkerung ist zugänglicher als andernorts.»



Christian Lüthi
Initiant des Projekts
«Zeitmaschine bauen»
und Geschäftsführer des
Vereins Zeitmaschine TV.

Schellings Familienalben und alte Fotos bereitgelegt. «Leider haben wir nicht viele Bilder», sagt Lucie Schelling-Schmidheiny. «Damals hatten wir selten eine Kamera dabei, und Smartphones gab es noch lange nicht.» Es sind Klassenfotos und Porträts, die die beiden Schülerinnen mit dem Natel aufbilden. Daraus erstellen sie drei kurze Videosequenzen, die auf der Projektwebseite veröffentlicht werden.

Geschichtsunterricht lebendig machen

Die Teenager sind für das interkantonale Schulprojekt «Zeitmaschine bauen» im Einsatz. Die Idee dazu hatte der ehemalige Berner Pädagoge Christian Lüthi, der auch die Umsetzung in Heerbrugg begleitet. «Vor rund 26 Jahren schrieb ich eine wissenschaftliche Arbeit über die Werbekampagne eines Schweizer Unternehmens. Als zeitversetztes Echo auf globale Trends», sagt er. «Da dachte ich mir, für Jugendliche wäre es interessanter, Geschichten über Bilderwelten und Erzählungen von Zeitzeugen zu erfahren, statt nur Bücher darüber zu lesen.» Diese Gespräche sollten aufgezeichnet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Aus der Idee entstand ein

Konzept, aus dem Konzept ein Projekt, und daraus ging schliesslich der Verein Zeitmaschine TV hervor, der seit 18 Jahren die Projektwochen in den Oberstufenschulen und Gymnasien in mehreren Kantonen ermöglicht. Unterstützt wird der Verein von Stiftungen, Behörden und Sponsoren. Im Kern gehe es darum, Oberstufenschülerinnen und -schülern Zeitgeschichte erlebbar zu machen. «Letzte Woche etwa waren wir mit einer Simmentaler Klasse in einem Velomuseum», sagt Lüthi. «Dort konnten die Kids mit einem historischen Holz-Eisen-Rad fahren. Wir nutzten allerlei Apparate, Spiele und Musik des 20. Jahrhunderts.»

Ein fruchtbarer Boden für Alltagsgeschichte(n)

Die Erzählungen der Zeitzeugen unterscheiden sich laut Christian Lüthi von Region zu Region teils stark. Nach Altstätten im Januar 2025 ist das Projekt nun schon zum zweiten Mal im Rheintal aktiv. Von Thal bis Rüthi spüre er eine Besonderheit: «Die Menschen hier sind zugänglicher als andernorts. Man ist gleich per Du, und die Leute sind schneller bereit, persönliche Anekdoten zu erzählen.» Der Verein Zeitmaschine TV erhält so einen Einblick in die

Schweizer Volksseele längst vergangener Jahrzehnte, der von unterhaltsamen Alltagserinnerungen bis zum Schicksal ehemaliger Verdingkinder alles beinhaltet.

Kennenlernen zwischen Alt und Jung

Die Schülerinnen und Schüler finden die Zeitzeugen in der Regel selbst. Meist handelt es sich um Personen aus dem Familien- und Bekanntenkreis. Das Ehepaar Schelling-Schmidheiny wurde angefragt, weil Jaëlle Moreno es aus der Nachbarschaft kennt. «Die beiden Mädchen waren sehr interessiert und haben sich gut vorbereitet», lobt René Schelling.

Für die Arbeit am Projekt brauchen die Jugendlichen journalistische Fähigkeiten: Sie recherchieren, erarbeiten Fragen und führen Interviews. Melina Licina kann sich vorstellen, später einen journalistischen Beruf zu ergreifen: «Ich finde es spannend, Menschen zu interviewen.» Jaëlle Moreno möchte dagegen Sozialarbeiterin werden: «Ich mag es, mit Menschen Kontakt aufzunehmen und viel über sie zu lernen.» Auch dabei kann sie die Erfahrungen aus der Projektwoche nutzen.

→ zeitmaschine.tv/heerbrugg-sg

HV von a plus: «Mehr Mut, lieber Stadtrat»

Altstätten An der Hauptversammlung der politischen Vereinigung a plus wurde der Stadtrat kritisiert, weil er zu wenig mutig agiere und in der Kommunikation besser werden sollte. a plus nutzte die HV für einen Besuch im Familien- und Begegnungszentrum Reburg. Co-Leiterin Raphaela Walker-Schmid stellte den Anwesenden diese Institution am Rathausplatz mit ihren vielen und oft wenig bekannten Angeboten vor. Von der Krabbelgruppe über die Mütter-

und Väterberatung oder die Jugendjobbörse bis zur Fachstelle Integration und dem öffentlichen Café haben im prächtigen Alstadthaus unterschiedliche Angebote Platz gefunden. «Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse der Bevölkerung in attraktive und passende Angebote umzusetzen», sagt Walker-Schmid. Thomas Lüttinger, Präsident von a plus, streifte in seinem Jahresbericht das politische Leben in der Stadt Altstätten. In vielen Fragen wünscht sich der a-plus-

Präsident vom Stadtrat mehr Mut. «Mit allzu zögerlichem Handeln der Behörden kommen wir in Altstätten zu wenig schnell vorwärts.» Eine Behörde müsse auch mal ein kleines Risiko eingehen, auf die Gefahr hin, bei der Bürgerschaft nicht auf Anhieb zu reüssieren. **Parkraumkonzept wurde noch nicht veröffentlicht** Aus dem Kreis der Mitglieder wurde kritisiert, dass das Parkraumkonzept bis heute nicht

veröffentlicht worden ist und die interessierte Bevölkerung erst am Infoanlass selbst darüber orientiert wird. Das mache es schwierig, am Orientierungsabend eine fundierte Diskussion führen zu können. Das Nein der Primarschulgemeinde Lüchingen zum Kooperationsvertrag mit der Primarschulgemeinde Altstätten stösst bei a plus auf grosses Bedauern. Von einer «verpassten Chance» in Richtung einer dringend nötigen grösseren Schuleinheit war

die Rede. Die Hoffnung, dass bis Ende 2028 diese Kooperation doch noch realisiert werden kann, ist für a plus nicht vollends zerschlagen. «Wir werden ausloten, was sich in dieser Sache noch machen lässt», sagt Lüttinger. **Vorstand mit Präsident Lüttinger bestätigt** Die ordentlichen Traktanden wurden im Nu abgehakt. Der siebenköpfige Vorstand mit Präsident Thomas Lüttinger wurde im Amt bestätigt. (pd)